

Halle, 6. August 1930  
Universitätsplatz 12

Lieber Wrede,

umgehend Dank für Ihre beiden letzten Briefe. Ich freue mich sehr, dass Sie nun wirklich ~~knaggen~~ loskommen und wünsche Ihnen eine recht erholsame Zeit in der Heimat. Schade dass wir nicht zusammen zurückfahren können. Wenn Sie schon am 3. wieder in Athen sein wollen, denn ich treffe erst am 6. ein. Und ebenfalls ist es schade, dass wir nicht zusammen die neunte Symphonie in Salzburg hören können, wohin ich von Reichenhall ein paar mal fahren will. Briefe erreichen mich dort bis zum 25. August Hotel Villen burkert. Im übrigen sehen wir uns ja in Athen dann täglich und zu besprechen habe ich eigentlich nichts. Ich bin so froh dass die unruhige Zeit in meinen Aufenthalt und die ruhige in den Ihren gefallen ist, denn Sie hatten wirklich redlich eine solche Periode verdient. Wenn Sie einmal Zeit haben, schreiben Sie mir doch was Kübler fehlte und wohin ich ihm schreiben kam. Ich möchte ihm gern etwas Gutes antun.

Die Mey<sup>4</sup> Expedition finde ich einen hanebüchenen Unfug und hoffe nur, dass ~~keiner~~ von den Jungen ernstlich krank wird. Was Brueckner betrifft, so müssen Sie bedenken, dass ich ihn Jahre lang gut gekannt habe, als er noch ein ganz anderer Mensch war. Das zeigen Ihnen ja seine früheren Werke. Es ist eine der tragischen Seiten des Altwerdens, dass sie nicht selten wie den ~~Charakter~~ Körper auch den Charakter zersetzt. Dies zu wissen, sind Sie zu Ihrem Glück noch zu jung. Aber ich habe es mehr als einmal mit Entsetzen erlebt. Deshalb stehe ich Brueckner naturgemäss anders gegenüber als Sie. Das Weib ist mir immer ein Greuel gewesen.

Mit herzlichen Grüßen  
Ihr getreuer